

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1931

238 (28.8.1931) Wandern und Reisen

WANDERN UND REISEN

Das badische Frankenland

Westeits von den Hauptstraßen des modernen Verkehrs und gerade darum von Freunden der Stille und weltabgeschiedenen Glücks geliebt, liegt das badische Frankenland, reich geegnet mit Wäldern, Tälern und weit sich dehnenen fruchtbaren Ackerflächen, und manche historisch berühmte Städte in sich schliefend. Bildnisse, oft viele hundert Jahre alt und als Zeugnisse einer hochentwickelten Handwerkskunst bemerkenswert, stehen an den Wegen und träumen in den Gassen, und auf den Marktplätzen der kleinen Städte machen die Madonnenbilder wie Wunderblumen auf.

Da steht etwa am dem Platz vor dem „Prinzen Carl“ in B u c h e n, das man von Seckach, der Schmellaugstation an der Linie Heidelberg-

den Besucher immer wieder entzücken. Noch viele Städte und Städtchen des badischen Frankenlandes können erwähnt und als Perlen landschaftlicher Schönheit gerühmt werden. Es mag mit den oben genannten sein Bemenden haben. Will doch diese kleine Arbeit nur auf ein Gebiet hinweisen, das zuweilen etwas zu wenig beachtet wird, aber so reich ist an Schönheiten aller Art, daß jeder, der einmal dort verweilt, gern zurückkehrt, da er fühlt, daß er hier, in der Stille der Wälder, Berge und Täler zu gefunden vermag von Hast und Lärm der Gegenwart.

Erleichterung des Ausflugsverkehrs

Kombinierter Reichsbahn-Kraftpost-Betrieb.
Nach einem zwischen der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und der Deutschen Reichspost-

geschlossenen Abkommen über den Gemeinschaftsbetrieb sind eine Reihe von Vereinbarungen zustande gekommen, die eine betragswerte Erleichterung des Ausflugsverkehrs bringen. Im Anschluß an bestehende Reichsbahnverbindungen wurden für die hauptsächlichsten Ausflugsstadien der Woche, Mittwoch, Samstag und Sonntag, Postkraftverbindungen nach besonders beliebten Ausflugsplätzen eingerichtet, ebenso auch für die Rückfahrt. Die Fahrkarten für diese Kraftpoststrecken sind ermäßigt, sie werden bei den Fahrkartenausgaben der Reichsbahn ausgeben. Eine weitere vorteilhafte Vereinbarung besteht darin, daß das Gepäck nach den Postanstalten dieser Kraftpostlinien durchgehend abgefertigt wird. Diese Postanstalten geben auch umgekehrt Fahrkarten für die Reichsbahnstrecken aus und fertigen das Gepäck ebenfalls durchgehend ab.

Ferienbilanz

Wenn der Sommer sich zum Scheiden rüftet, kehren die Sommergäste in ihre Heimat zurück. Mit frohen Erwartungen und frommen Wünschen für eine Spanne des Ungebundenheit waren die Menschen ihr Alltagsbüdel in die Erde, schnürten das Wanderrängel und zogen hinaus in die Ferne, in jenes Unbekannte, das deshalb so herrlich sein mußte, weil es eine Fülle unentdeckter Schönheiten in sich barg. Denn alles, was noch nicht Gewohntheit geworden ist, ist schön und trägt den Zauber des Unverführteins. Was einem vertraut ist, verliert den Reiz der Neuheit. Darum ist der Alltag oft so schwer zu ertragen, weil er die Augen der Menschen trübt, die so gern irgendwo hofen bleiben, das inmitten des grauen Einerlei des Tages Lichtbild, Ruhepunkt, Sammlung bedeutet. Das ist das Mythenium der Ferien. Sie sind immer schön, weil sie so selten sind. Und seltene Gaben sind die wertvollsten, weil wir sie mit anderen Augen betrachten.

Nun sind die schönen Tage vorüber. Einer nach dem anderen, den man mit neidischen Blicken zum Bahnhof eilen sah, kehrt zurück. Mit hellen lichttrunkenen Augen die einen — in ihnen zittern die Erlebnisse köstlicher Stunden. Mit mürrischen Mienen die anderen, die von verlorenen Tagen zu erzählen wissen, weil das Wetter so schlecht und die Gesellschaft so lanaweitig war. Schaut ihnen ins Gesicht, wenn sie am Bahnhof eintreffen, und aus den Blicken der Heimkehrer werdet ihr den schönsten Roman lesen, den jeder unbewußt schrieb und der den Titel trägt: Meine Ferien!

Die sich jetzt in der Stadt begehen, sind die Vertreter verschiedener Weltanschauungen. Der Heimgekehrte tritt als Mentor auf und der Zurückgebliebene wird als Dilettant betrachtet und muß sich belehren lassen, was einem alles in der Sommerfrische begegnen kann. Wer in der glücklichen Lage war, seine Urlaubstage fern von seinem Pflichtenkreis zu verleben, soll nie aus dem Gedächtnis seiner Erfahrungen gute Lehren geben. Denn der vom Schicksal nicht so Begünstigte hat für den andern nur ein Gefühl des Bedauerns übrig, wenn er von einer Sommerreise nichts anderes geschilbert bekommt, als daß die Menschen sehr vornehm waren und daß man gar nicht wußte, wie man die Zeit totschlagen sollte. Wer nicht von neuen Eindrücken zu berichten weiß, soll lieber schweigen. Wer nicht mit sehenden Augen sein Feriendöhl betrachtet, hat kein Recht Urlaubserlebnisse zu erzählen, die jeder Tag auch zu Hause bringen kann.

In den Amtsstuben und Büros füllen sich wieder die Plätze, die einige Wochen verwaist und leer standen. Wieder tritt man zur gewohnten Stunde seinen Weg zur Arbeit an, wieder ärgert man sich tagtäglich über Kleinigkeiten, wieder sucht man sich gegenseitig zu übertrumpfen, um einander wehe zu tun, wieder — es ist wieder alles, wie es war, ganz genau so. Und man hatte sich doch so erholt, daß man sich zu dem weissen Enschluß emporkam, die Dinge nicht mehr so tragisch zu nehmen. Wirklich? Ja! Lieber Ferienwandler! Dort, wo du frei bist und dem Banne der menschlichen Gesellschaft entflohen bist, fühlst du diese Stärke in dir, über dem Alltag zu stehen. Solange deine guten Vorätze nicht durch das Gegenteil erschüttert werden, magst du das Gefühl der inneren Sicherheit haben. Nun steht du wieder in der Trennmühle der Pflicht. Es ist alles, wie du es verlassen hast. Und doch wirst du bei der ersten Gelegenheit wieder das Opfer deiner Verantwortung werden, gegen die du ankämpfen wolltest. Der Reiz der Neuheit verblaßt. Du bist wieder Gewohnheitsknecht und trotz aller guten Vorätze kannst du den gewissen Abstand zu den Dingen nicht gewinnen. Distanz halten! Nicht an sich herankommen lassen — so dachtest du, als hinter den Schwarzwaldbergen der Gluttenball der Abendsonne verankert. Was ist nicht so?

Eintönig trommeln die Regentropfen an das Fenster. Da huscht ein Sonnenstrahl über deinen Arbeitsplatz, er weckt das Heimweh an eine ferienstillverklungene Zeit — du lächelst. Erinnerungen... Ferienerinnerungen... Hast sie seit! Denn von ihnen mußst du zehren — ein ganzes Jahr lang, bis wieder die Stunde der Freiheit schlägt. Py.



Waldürn. Blick in die Hauptstraße.

Baraburg, leicht erreicht, eine goldene Madonna als Wahrzeichen der Stadt, die mit trutzigen wasserhaltigen Türmen und Mauern aufwarten kann und nun von Emil Baader betreuten Museums eine weit berühmte und viel bewandte Sammelstätte für Geschichte und Kultur des badischen Frankenlandes besitzt. Wer einmal recht ausspannen will von der Hast des Heute, der ist in diesem materischen, nicht zu Unrecht mit Mothenburg verglichenen Städtchen, das eine herrliche Umgebung aufzuweisen hat, am rechten Ort.

Waldürn, weitbekannter Wallfahrtsort, ist gleichfalls ein sehenswertes Museum und ist durch eine schöne Lage ausgezeichnet; die Stadt selbst mit ihrer berühmten Kirche und einem interessanten Gewerbe, z. B. die heute nicht mehr allzu oft zu beobachtende Wachs-kerze, wird hier noch geübt, wird viele erwehren. Das gewerbliche, an der Linie Wertheim-Mergentheim liegende Tauber-Weinheim treibt Weinbau, Landwirtschaft und erfreut sich eines regen Handels mit Getreide, Leder und Vieh. Berühmt wegen seiner herrlichen, oft mit Heidelberg verglichenen Lage ist Wertheim, an der Mündung der Tauber in den Main, ungemessen anmutig gelegen. Mit seinen zahlreichen Fachwerkbauten, seinen reichen Reiten mittelalterlicher Baukunst, seiner kunstgeschichtlich bedeutenden Pfarrkirche und seiner nicht weniger bemerkenswerten Kilianskapelle und seiner Burganlage, die weit in die Lande hineinragt, zählt Wertheim zu den reizvollsten Stadtbildern Deutschlands und wird mit seiner Schönheit

Altstadt und Schloß

Was von der Heiligengeistkirche in Heidelberg zu sehen ist

Viele schöne Ansichten auf Heidelberg ergeben sich für denjenigen, der sie sucht, und einer der aller schönsten Ausblicke vom Turm der Heiligengeistkirche aus. Freilich ist die Treppe winklig und finster, die hinaufführt auf den Heiligengeistturm, aber der Kirchengänger von Heiliggeist, der sich allemal freut, wenn Besucher Heidelbergs oder wenn Einheimische Verständnis bezeugen für die Schönheit „seines“ Kirchturms, steigt die winklige Treppe mit empor, macht aufmerksam auf ausgetretene Treppenstufen und sonstige schwierige Stellen und verhindert, daß in der Finsternis jemand strauchelt. Vögel nisten im Jahrhundert alten Gemäuer. Junge Brut piept ängstlich mit langgestreckten Hälften, wenn jemand sich ihr naht. Und dann mit einem Mal endet der Weg durch die Finsternis, blendendes Sonnenlicht schlägt entgegen: die den Turm unterhalb der Zifferblätter schimmernde, äußere Galerie — eine prächtige Aussichtsmarie sondergleichen — ist erreicht. Heidelberg breitet sich tief zu Füßen des Turms. Als die bekannten kleinen „Amchen“ wimmeln dort unten die Menschen, und als Kleinwingselgier treiben auf dem Neckar einige Faltboote aus dem Tal in die Ebene hinaus. Auf der einen Seite des Neckars der Königstuhl mit der großen Schloßruine, auf der anderen Seite der Heiligenberg mit der Bismarckturm; die beiden Berge haben viel von dräuender Höhe eingebüßt für denjenigen, der oben auf der Galerie des Heiligengeistturms steht. Er muß kaum mehr den Blick heben, um des Schloßes ansichtig zu werden oder um die Bismarckturm ins Blickfeld zu bekommen. Mit dem Schloß fühlte er sich jetzt auf „Du und Du“.

Es ist Heidelberg's Altstadt, die sich zu Füßen des Heiliggeist-Kirchenturms ringsum breitet. Kleine, schwarz- und rotgelechte Dächer schachteln sich hier zu Hunderten ineinander. Schmale, kurze Gassen in großer Zahl winden sich durch das Häusermeer hindurch. Nur eine einzige, leidlich breite und auch lange Straße durchbricht das enghalsige Netz der Gassen und Sträßchen. Das ist die Hauptstraße, die in wunderbarer Schwingung keineswegs schnurgerade — mitten durch die Stadt verläuft in Richtung des Neckarlaufes, in Richtung des Tals. Wo die Heiliggeistkirche steht, weitet sich die Hauptstraße zum Marktplatz. Dieser Marktplatz mit der Heiliggeistkirche darauf war Jahrhunderte lang der Mittelpunkt Heidelbergs, schon im Jahr 1196, aus welcher Zeit die erste urkundliche Erwähnung Heidelbergs datiert, auch noch im Jahr 1892, als die winklige, dicht bebauete und im Grundriß dreieckige Heilberger Altstadt im Westen Zuwachs erfuhr, Zuwachs in Gestalt einer großzügig angelegten, mit landwirtschaftlichen Anlagen durchsetzten, im Grundriß rechteckigen Vorstadt. Die Grenze zwischen Altstadt und Vorstadt verlief dort, wo heute das schneeweisse Kiegebäude der Neuen Universität steht, der sog. Schurmanbau, der vom Heiliggeistkirchenturm aus gut sichtbar ist. Die Straße, die diesem Gebäude entlang läuft, heißt noch heute „Grabengasse“ in Erinnerung an den Graben, der einst zu Befestigungszwecken auf der Grenzlinie zwischen Altstadt und Vorstadt verlief. Auch eine Stadtmauer verlief dort, durchsetzt mit Stadttürmen, von denen sich

einer, der Hexenturm, bis zum heutigen Tag erhielt. Er steht heute unmittelbar hinter dem Schurmanbau. Die

Dreiecksform der Altstadt
war von Anfang an gegeben durch die gleiche Form, des darunter liegenden Talgrundes und erhielt sich so bis in die Gegenwart. Treu gewahrte Bauradition ist die Ursache dafür, daß auch das heute zu beobachtende Gemisch der Altstadtsgassen größtenteils noch dasselbe ist, das bereits im Mittelalter an dieser Stelle anzutreffen war. Freilich, die Häuser sind nicht mehr die gleichen, die einst von den Baumeistern der Gotik erbaut wurden, denn im Verlauf des Dreißigjährigen Erbfolgekriegs — in den Jahren 1689 und 1693 — sind sie alle von den Franzosen zerstört worden. Im Jahr 1689 wurde von den Franzosen u. a. jener Schloßsturm gesprengt, der von der Stadt aus gesehen, am rechten Ende der langgestreckten Schloßruine sichtbar ist, und von dem heute nur noch die Hälfte steht. Dies ist der sog. „Dicke Turm“. Im Jahr 1693 sprengten die Franzosen andere Schloßteile, u. a. den von der Stadt aus nicht sichtbaren sog. „Kranzturm“ (heute: „Der gesprengte Turm“), und im Jahr 1764 vermandelte ein Blitzschlag das Schloß vollends in eine Ruine. Doch zu jener Zeit resistierten die Pfälzer Kurfürsten schon gar nicht mehr in Heidelberg; 1720 hatte der katholische Kurfürst Karl Philipp in Auswirkung eines Erlasses mit den Heidelberger Protestanten die Residenz nach Mannheim verlegt.

Wenige Unglückstage genühten, um das Heidelberger Schloß in eine Ruine zu verwandeln. Jahrhundert waren zuvor erforderlich gewesen, um das Schloß zu erbauen. Seine Baugeschichte beginnt bereits um 1300, denn schon damals stand an der Stelle der heutigen Ruine eine „Burg“, eine „zweite Burg“, wie es ausdrücklich in der aus dem Jahr 1303 überkommenen Urkunde heißt, um Vernehmungen anzuschließen mit der „ersten Burg“, die in der Zeit von 1225 bis 1537 an der Stelle der heutigen „Moltenturm“ stand. Das Höhenrestaurant „Moltenturm“ ist vom Turm der Heiliggeistkirche aus gut sichtbar; ein flüchtiges Stück rechts oberhalb der Schloßruine. Als im Jahr 1537 ein Blitzstrahl die erste oder obere Burg zerstörte, da war die untere Burg schon zu einem sehr großen Schloß ausgewachsen, zu einem Schloß festungsartigen Charakters. Das Schloß, das Ludwig V. bei seinem Tod hinterließ, war das sog. „Mittelalterliche Schloß“, das Schloß im Baustil der deutschen Gotik. Ein neuer Baustil hielt unter Kurfürst Friedrich II. (1544—1556) Einzug auf dem Schloß; der von der Fassade des „Mittlers“ her bekannte und aus Italien stammende prunkvolle Baustil der Renaissance. Friedrich II. erstellte den von der Stadt aus in seinen wesentlichen Teilen nicht sichtbaren „Gläsernen Saalbau“, ein Mittelding zwischen Gotik und Renaissance. Spätere Kurfürsten — Albrecht und Friedrich IV. — errichteten beiderseits des Gläsernen Saalbaus Paläste im reinen Stil der Renaissance. Der Blick vom Heiliggeistkirchenturm mag schweifen, wohin er will: überall erinnern Gebäude und sonstige Baudenkmäler an eine bedeutsame Vergangenheit. Erich Seiler.

Dobel - Höhenluftkurort
720 m ü. M.
Hotel-Pension »Funk«
Altbekanntes Haus. Telefon Herrenalb 160.

Gernsbach - Scheuern Kurhaus Stern
schöne Zimmer, staubfreie Lage, große Säle für Vereine, Gartenterrasse, Vorzügl. Küche, Telefon: Gernsbach 121. Besitzer: Frau Ulrich.

Kurhaus Gernsbach (Murgtal)
Das moderne Hotel-Restaurant, Kaffee, inmitten herrl. Parkanlagen. Große Terrasse, Garage, Tennisplätze. Forellnwasser. Tel. 201. Inh.: Paul Ehlers.

Baden-Baden
Höhenhotel Kaiserin Elisabeth
Kaffee-Restaurant. Pension von 8-14 Mark.

Rotenfels i. Murgtal
Gasthof u. Pension „OGHSEN“
schöne frdl. Zimmer, gut bürgerl. Verpflegung Nähe d. Tannenwaldes. Tel. Gernsbach 206. Inh.: Jos. Huber.

Hilpertsau | Murgtal
Gasthof u. Pension zum grünen Hof
Schöne Fremdenzimmer, gute Verpflegung, mäßige Preise. Garage. Tel. Gernsbach 62. Großer Saal. M. Kießling.

Bad Liebenzell
Pension Villa u. Zell
Wilhelmstr. 190. gegenüb. d. Kuranlagen. Tel. 52. Ruhe, Lage, d. Wasser, gute Verpf., auf Wunsch Billig u. vorz. Küche. Kohlkopf. Pens. v. Mk. 4.50 an.

Gasthof Schwänen oberkirch
Bürgerl. Küche, reine Weine, schöne Fremdenzimmer, großer Saal, Autovermietung. Tel. 170. Bes.: A. Hausmann.

Kälbermühle bei Wildbad
Pension zur Waldluft. Tel. Ruf 507. Neu eingerichtete Fremdenzimmer, ruhige Lage, dir. a. Walde und Einz gelegen. Gute Verpf., schöner Garten, Prospekte, Autohaltestelle. Pension von 4 Mk. an. Bes.: K. Weißinger.

Höhenluftkurort Schonach
Bad und Naturheilpraxis.
von Aug. Schneider, Heilkundiger, Badetage für Wannenbäder, mediz. u. sonstige Heilbäder. Dienstag, Mittwoch, Freitag, Samstag v. 9-9 Uhr abends, Sprechst. Dienstag, Mittwoch, Freitag v. 9-11 Uhr.

Schonach / Privatpension Tannenhalm
(Bad, Schwarzwald, Nerven-Kurort, 880-1000 Meter ü. d. M., idealer Aufenthaltsort, großer Ziergarten, Rasenplatz, Liegehalle, beste Verpflegung. P.-Pr. 7 Tage Mk. 30, einschl. all. Prosp. Bes.: M. Wisser.

Bad Petersial, Kurhaus-Schlüsselbad
Kohlensäure Stahl- und Moorbäder, Eig. Mineralquellen im Hause, Schöne, sonnige Zimmer in freier ruhiger Lage, Prospekte gratis. Eig.: A. Schick, Vor- und Nachsaison-Ermäßigung, Versand Petersialer Schlüsselbrüdel.

Verkauf soweit Vorrat!

Mengenabgabe vorbehalten!

Alles für Tennis

Dies sind nur einige Beispiele / In den Fenstern und im Lichthof finden Sie eine übersichtliche Ausstellung von Tausenden anderen Artikeln!

Alles in allem: Einzigartige Leistungen für 90 Pfg.

Taffet
reine Seide, ca. 85 cm breit
ca. 25 verschied. Farben oder
Waschsamt
bedruckt, reiche Musterauswahl
oder
Woll-Crêpe de Chine
In vielen Kleiderfarben
Meter
90

5000 Paar Damen-Schlupfhoen
feinfädig, künstliche Seide
oder
Kunstseide plattiert oder
Kunstseide angeraut
90

Tuch-Niedertreter
farbig mit Leder-Sohle
Grösse 36-42 oder
Sportstrumpf
kräftige Qualitäten, teils
reine Wolle
Paar
90

Schokoladenkanne
mit vernickeltem Deckel
oder
Sammellasse
m. Dessertteller, mod. Ausföhr.
oder
Große Vase
moderne Keramik
90

Werkzeuge
Rohrzange, Fuchsschwanz
Beißzange, Bohrwinde od.
Schraubstock, je Stück
oder
Säge, Zange, Dosenöffner,
oder Korkzieher,
2 Stück nach Wahl
90

D.-Wäsche / Schürzen
Büstenhalter Spitze od. Charmeuse, 90 Pfg.
elegante Ausführung
Hüftgürtel 2 Gummistriche, Jacquard, 90 Pfg.
seitlich zum Haken
Hüfthalter Dreil mit fester Schließe 90 Pfg.
5 Binden 4fach, m. Stofftasche od. 1 Dutz. 90 Pfg.
Paket Binden, reine Watta
Jumperschürzen Damen, in vielen 90 Pfg.
Ausführungen
Damen-Handschuhe Lederimit., 90 Pfg.
m. 2 Knöpf., mit Zierstich od. Umschlagstulpe Paar

Damen-Trikot-Wäsche 90 Pfg.
darunt. Untertalieren, Jacken, Hemd-
hosen, Unterziehschüpfen Stück
Modewaren 90 Pfg.
Fichu, Passen od. Büffchenkrag,
Crêpe de Chine oder Crêpe Georgette
oder Crêpe Georgette Blende
mit Spitzengarnitur Stück

Handarbeiten / Spitzen
Mittendecken gezeichnet, ca. 100/100 cm 90 Pfg.
Gezeich. Ueberhandtücher 90 Pfg.
für Küche, grau od. weiß, ca. 60/120 cm
Spitzendecken ca. 100/110 cm, rund 90 Pfg.
5 1/2 Mtr. Leinenspitzen 90 Pfg.
oder Einsatz, mittelbreit
3 Hemdenpassen Klöppe- und 90 Pfg.
Stickerel
4 1/2 m Madapolamstickerei 90 Pfg.
mittelbreit, in schöner Ausführung
12 Taschentücher Batist, mit 90 Pfg.
farb. Zwickchen
6 Herrentücher wß. od. wß./bt. 90 Pfg.
oder ganz farbig
6 schweizer Stickereitücher 90 Pfg.
mit Hohlraum, für Damen, extragroß

Dekorations-Stoffe
Kunstseide, bedruckt, 70 cm breit
oder
Schwedenstreifen, 80 u. 130 cm breit
oder
Möbelripps, bedruckt, 130 cm breit
Meter
90

Porzellan
Obstschale m. Früchte- oder Blumen- 90 Pfg.
decor
Bratenplatte 33 cm, Porzellan, weiß 90 Pfg.
oder Teakanne Feston
Kaffeekanne verschiedene Decore 90 Pfg.
Teller tief od. flach, Feston, Goldrand 90 Pfg.
Markenporzellan
4 Tassen mit Unterlasse, Porzellan, weiß 90 Pfg.
mit Goldrand
Satz Schüsseln groß, 6teilig 90 Pfg.
Schmortopf „Feuertrotz“ 90 Pfg.
oder Waschkügel, Elfenbein
Waschbecken 90 Pfg.
Handtuchhalter oder 90 Pfg.
Spiegel 40/30 m, weiß, Rahm., oder
Waschbecken oval, weiß, oder
Elmer weiß, 28 cm

Lederwaren
Handtaschen solides Kunstleder mit 90 Pfg.
Spiegelgläschen
Geldbeutel in diversen Lederarten, 90 Pfg.
auch Saffian u. Rindleder
Einkaufsbeutel kräftiges Leder, 90 Pfg.
große Form
Ledertuchkissen in hübschen Farb- 90 Pfg.
Sortiment 40/40
Toilette-Artikel
Kölnisch Wasser 70%ige Qualität 90 Pfg.
gr. Spritzflasche
1 Rasierpinsel 1 Stange, Rasierseife 90 Pfg.
u. 1 Rasierstein zus.
1 Stehspiegel in Cell.-Fassung, Plan 90 Pfg.
und Facette
Kernseife weiß, reine Qualität, 4 große 90 Pfg.
Block
„Hertie“-Blütenweiß d. selbsttätige 90 Pfg.
Waschmittel d. 3 Pakete
1 Cell.-Handspiegel Facettenglas, 90 Pfg.
neue Form

Baumwollwaren
3 Mtr. Kleiderkunstseide 90 Pfg.
oder indanthren Waschzeffir
1 Mtr. Hemdenpopelin 90 Pfg.
90 cm breit
1 Mtr. Kleiderlinnen 90 Pfg.
80 cm breit
1 Mtr. Samtflanell vorzügl. Qualit. 90 Pfg.
1 Mtr. Flamingo gute Kleiderware 90 Pfg.
2 Mtr. Makotuch weiß od. pastell- 90 Pfg.
farbig
2 Mtr. vollweiß Rauhkörper 90 Pfg.
starkfädig oder 1 Meter feinfädig
2 Mtr. Windelflanell od. 2 Meter 90 Pfg.
Windelmull
2 Mtr. Rohnessel ca. 140 cm breit 90 Pfg.
1 Mtr. Bettuchbiber ca. 150 cm br. 90 Pfg.
1 Mtr. Stuhltuch vollweiß, für Bett- 90 Pfg.
tücher ca. 150 cm br.
1 Mtr. Inlett Kissbreite, echtrot und 90 Pfg.
federdicht

Damenstrümpfe m. Doppel- 90 Pfg.
sohle und
Hochferse, haltbare Baumwolle, 2 Paar
oder feinfädige künstl. Waschseide
oder künstl. Seide plattiert, 1 Paar
Herrensocken gute kräftige 90 Pfg.
Baumwolle
gemustert, 2 Paar
oder Seidenflor mit künstlicher 90 Pfg.
Seide 1 Paar

8 Staubtücher oder 8 Netztücher 90 Pfg.
od. 8 Abwischtücher
4 Toiletten-Tücher reinleinen 90 Pfg.
(taschreit)
2 grau feinel. Küchenhandtücher 90 Pfg.
3 dkl. Küchenhandtücher 90 Pfg.
3 reinleinen Gläsertücher 90 Pfg.

Bier- od. Wafflerkrug
geschliffen, oder
2 Bleikristalteller
neue Muster, oder
1 Weinkelch
Bleikristall, handgeschliffen
90

Glaswaren
12 Kompott-Teller gepresst 90 Pfg.
Käse- oder Butterglocke 90 Pfg.
12 Wasserbecher gepresst 90 Pfg.
Salatschale Flächenpressung, 24 cm 90 Pfg.
4 Römer mit grünem Fuß oder 6 Bier- 90 Pfg.
becher, gemustert
4 Weinkelche geschliffen 90 Pfg.
Wirtschaftsartikel
Kohlenlüfter schwarz lackiert 90 Pfg.
50 cm hoch
Kranzform mit 3 Böden 90 Pfg.
18 cm und 20 cm
Gaskochtopf Aluminium 90 Pfg.
Stielkasserolle unbornd., Aluminium 90 Pfg.
Flötenkessel 1 1/2 Liter 90 Pfg.
Waschbretter mit Zink-Einlage 90 Pfg.
Fleischtopfe weiß und braun, 22 cm 90 Pfg.
grau, 24 cm
Salatseier weiß, 24 cm 90 Pfg.
Milchtöpfe mit Ausguß, 10 und 12 cm 90 Pfg.
zusammen
Gardinen / Läuferstoffe
1 Mtr. Gardinenstoff 98 cm breit 90 Pfg.
1 Mtr. Voile-Landhausgard. 90 Pfg.
bunter Einsatz und Spitze
1 m Noppenrips Kunstseide, 60 cm 90 Pfg.
breit, glatt u. gemust.
1 Stück Halbstores Etamine 90 Pfg.
1 Wachstuch-Tischdecke 80x115 90 Pfg.
cm
1 m Jute-Tapeftry-Läuf. 65 cm 90 Pfg.
breit
1 Vorlage Deutsch-Perser, doppelseitig 90 Pfg.

Stahl- u. Bürsten-Waren
Löffel u. Gabel Alpaka, 100 gr. versilbert 90 Pfg.
verchromt . . . zus.
Versilb. Kaffeelöffel 90 gr 90 Pfg.
2 Stück
2 Obstmesser rostfreie Klinge oder 90 Pfg.
rosfr. EGbesteck
Tortenplatte 30 cm, mit Messing 90 Pfg.
vern. Rand
Closetbürstenhalter 90 Pfg.
Roßhaar-Besen oder Teppich- 90 Pfg.
Handfeger
20 m Wäscheleine gedreht 90 Pfg.
1 Cocosbesen, 1 Handfeger zus. 90 Pfg.
Nachttischlampe mit buntem 90 Pfg.
Papierschirm, oder Deckenlampe
1 Dtz. Photoplatten 6 1/4 x 9 90 Pfg.
oder 1/2 Dtz. Photopl. 9 x 12
1 Papierschneldemaschine 90 Pfg.

Papierwaren / Bijouterie
300 Postkarten holzfrei 90 Pfg.
400 farb. Briefumschläge 90 Pfg.
300 weiße Damast-Servietten 90 Pfg.
5 kl. Bonbücher à 360 Bons 90 Pfg.
1 Papierkorb Weide oder Span 90 Pfg.
1 Briefblock 100 Blatt u. 100 weiße 90 Pfg.
Umschläge
Halsketten in versch. Modeln 90 Pfg.
Schwarzwald-Uhren 90 Pfg.
Tortenheber od. Zuckerlöffel 90 Pfg.
Griff Silb., 90 gest. St.
Bleistifte Silber, 800 gestempelt 90 Pfg.

Alles fürs Kind
Taghemd für Mädchen und Knaben 90 Pfg.
Länge 55-90
Nachthemden Mädchen, bis Länge 70 90 Pfg.
Knaben bis Länge 60
Schürzen für Mädchen bis Länge 70 90 Pfg.
für Knaben bis Länge 55
Kinder-Strümpfe teils reine Wolle 90 Pfg.
Größe 5-10 Paar bis Größe 4 2 Paar
Kniestrümpfe mit farbig, Umschlag- 90 Pfg.
rand, alle Größen
Kinder-Hemdhoen wollgemischt 90 Pfg.
ohne Arm, alle Größen
Kinder-Pullover verschieden, Größen 90 Pfg.
Kinder-Sporthemden Zeffir 90 Pfg.
Größe 50
Kinder-Schirme für Knaben und 90 Pfg.
Mädchen
Kinder-Badelaken gemustert 90 Pfg.
1 Wickeltuch 80/80, gute Moltonqual. 90 Pfg.
4 Moltondeckchen 40/40 90 Pfg.
4 Mullwindeln 70/70 90 Pfg.

Kinder-Kleider indanthr. 90 Pfg.
od. Gr. 40-60
Spleianzüge od. Kleidchen
gestr. bis Gr. 45, od. Zeffir bis Gr. 60, St.

Herren-Artikel
3 Herren-Kragen moderne Form 90 Pfg.
od. 3 halbsteife Kragen, Bielefelder Fabrik
Garnitur: Selbstbinder und Ein- 90 Pfg.
stecktuch, reine Seide
Garnitur: Hosenträger, Socken- 90 Pfg.
halter und Armeihalter
reine Seide, gute Qualität
Selbstbinder mit weißem Leder, guter 90 Pfg.
Gummizug
Hosenträger flotte Form, mit kunst- 90 Pfg.
seidenem Futter
Sportmützen

Enlöffel oder Gabel
Alpaka, 100 gr. versilbert
oder
Mop mit Stiel
oder
Schoß-Kaffeemühle
90

Damen-Taghemden
Träger- od. Achself., weiß oder 90 Pfg.
bunt, Batist mit Stickerel od.
Hemdhoen
mit Stickerel oder
Gummi-Schürzen 90 Pfg.
schwere Qualität, gemustert

5 Roll. Butterbrotpapier
à 100 Blatt
oder
13 Roll. Klofettpapier
Krepp
oder
4 Roll. Schrankpapier
à 10 Meter
90

Spielwaren
darunter: Schach u. Mühle
in Karton, Stofftiere auf
Rädern, Auto m. Beleucht.
(2 Birnen) Straßenroller od.
Eisenbahn: Lokomotive,
2 Wagen u. Schienenkreis
oder Straßenbahn m. Uhr-
werk,
90

Ger mann T I E T Z Karlsruhe